



Das ist der NWW DESIGN AWARD: *Vision, Fakten, Details*

Die Vision der NEUEN WIENER WERKSTÄTTE als Gesamteinrichter ist die Qualitätsführerschaft im Bereich Design in Kombination mit hochwertigem Handwerk – ganz im Sinne der Weiterführung der Philosophie der historischen WIENER WERKSTÄTTE. In dieser Tradition zeigt die NEUE WIENER WERKSTÄTTE damit Initiative im Bereich Design.



Der NWW DESIGN AWARD versteht sich als Plattform für den Austausch von Ideen und Wissen im Bereich Interieur-Design. Neben der NEUEN WIENER WERKSTÄTTE als Auslober wird der NWW DESIGN AWARD von nationalen und internationalen Design-Partnern, Hochschulen und Unternehmen unterstützt. Im Zentrum steht das gemeinsame Interesse an exklusivem Möbeldesign, das durch den Award gelebt, gefördert und ins Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit gebracht werden soll.

Als neue Initiative für den Einrichtungsbereich im deutschsprachigen Raum soll der Wettbewerb – losgelöst von kommerziellen Zwecken – Einrichtungsdesign auf hohem Niveau fördern.

Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre als offener Wettbewerb ausgelobt. Die ausgearbeiteten Ideen und Werke werden online in einem „Design-Think-Tank“ archiviert und öffentlich zugänglich gemacht.

TEILNAHMEBERECHTIGT Zur Teilnahme berechtigt sind nationale und internationale hauptberuflich tätige Designer, Architekten, Innenarchitekten sowie Studierende einschlägiger Fachrichtungen als Einzelperson oder Teams. Eingereicht werden können ausgearbeitete Entwürfe und Gestaltungskonzepte in Form von Renderings, Fotos und vollständig ausgefüllte Online-Einreichformulare. Ergänzend können Videos, Fotos oder Skizzen beigefügt werden.

JURY & BEWERTUNGSMODUS Die eingereichten Arbeiten werden von einer unabhängigen, internationalen Fachjury bewertet, die zusammengestellt wird aus Experten der Bereiche Design, Kultur, Medien, Hochschule und Wirtschaft. Die Entwürfe werden von jedem Jury-Mitglied mittels Punktesystem bewertet. Dabei wird das Augenmerk insbesondere auf die Beurteilungskriterien wie Umsetzbarkeit, Materialauswahl, Nachhaltigkeit, Innovation oder auch Verarbeitungsdetails gelegt. Aus dieser Punktebewertung ergibt sich die Shortlist der besten Einreichungen.

Zusätzlich kann man über Facebook die Entwürfe „ liken“. Der Entwurf mit den meisten „Likes“ geht als Publikums-Wahl in die Shortlist ein.

JURYMITGLIEDER

Die 14 hatten es nicht leicht: Vito Acconci, Marcus Fairs, Fabio Novembre, Gregor Eichinger, Jörg Suermann, Thomas Feichtner, Eberhard Schrempf, Lilli Hollein, Tulga Beyerle, Desirée Treichl-Stürgkh, Gerald Bast, Frank Zebner, Thomas D. Meier und Johann Heil diskutierten mitunter so „lebhaft“ wie letztlich erfolgreich.



This is the NWW DESIGN AWARD:

The vision of NEUE WIENER WERKSTÄTTE, as a comprehensive furnisher, is to be the quality leader in the area of design combined with high-quality craftsmanship. With these characteristics, the company continues the philosophy of the historic Wiener Werkstätte, and in the pursuance of this tradition, NEUE WIENER WERKSTÄTTE has started a new design initiative.

The NWW DESIGN AWARD sees itself as a platform for exchanging ideas and knowledge in the area of interior design and also as a productive meeting place for creative people. The NWW DESIGN AWARD is organised by NEUE WIENER WERKSTÄTTE and supported by numerous national and international design partners, colleges and companies. At its heart lies a common interest in the design of exclusive furniture that manifests itself through the award, is supported by it and is brought to the awareness of the general public.

This new initiative in interior design in the German speaking area intends to foster competition at the highest level without pursuing any commercial purpose.

The award is conferred through a public competition every two years. The resulting ideas and works are subsequently archived online in the form of a 'Design Think-tank' that is accessible to the general public.

ELEGIBILITY: All full-time nationally and internationally active designers, architects, interior designers and students of the subject matters may participate either individually or in teams. Their finished designs and design concepts in the form of renderings and photos must be submitted for participation together with a completed registration form which may, if so desired, be supported by videos and drafts.

PANEL OF JUDGES & ASSESSMENT PROCEDURE: The works are judged by an independent panel of international judges composed of experts in the areas of design, culture, media, colleges and business. Each member of the jury assesses the works by means of a point system, with particular emphasis on the assessment criteria indicated in the paragraph below. The results of this assessment are then compiled in a shortlist. In addition, the designs are also judged by the public and can be 'liked' on Facebook. The draft with the most 'likes' is then also included in the shortlist as the public's choice.

ASSESSMENT CRITERIA: Feasibility, approach to the topic, design quality, individuality of the design, details of craftsmanship, choice of materials, sustainability, degree of innovation and functionality.

PRIZES & CONFERMENT: The award winners are officially announced at the award ceremony which takes place during the Vienna Design Week. The three highest rankings in the NWW Design Award receive a trophy, and the winning design is endowed with prize money of EUR 5,000. Students of architecture/design receive an additional bonus of EUR 2,000.

In addition, NEUE WIENER WERKSTÄTTE will produce two prototypes of each of the three best works. All submissions are published on the website of the NWW Design Award and there is the possibility that they will be presented at events at a later time.

THE NEXT NWW DESIGN AWARD will take place in 2014 and the submission of drafts starts in the autumn of 2013.

PREISE & VERLEIHUNG Die offizielle Bekanntgabe der Preisträger erfolgte bei der feierlichen Award-Verleihung im Rahmen der Vienna Design Week. Der NWW Design Award wird in Form einer Trophäe an die drei Bestplatzierten vergeben.

Der Gewinner-Entwurf ist mit einem Preisgeld in Höhe von EUR 5.000,- dotiert. Besucher einer Hochschule im Bereich Design/Architektur erhalten als Gewinner zusätzlich einen Bonus in Höhe von EUR 2.000,-.

Die Entwürfe der drei Bestplatzierten werden als Prototyp in zweifacher Ausführung durch die NEUE WIENER WERKSTÄTTE produziert. Die Einreichungen werden auf der Website des NWW Design Awards publiziert bzw. werden bei etwaigen nachfolgenden Ausstellungen präsentiert. Fixe Stationen der Wanderausstellung sind die Messen in Mailand und Köln sowie Designforen in Österreich und ausgewählte Premiumpartner der NWW europaweit.

DER NÄCHSTE NWW DESIGN AWARD wird 2014 stattfinden, die Einreichphase startet im Herbst 2013.

Alle Infos unter www.nwwdesignaward.org



... und die Gewinner sind

Die Jury hätte gerne zehn erste Plätze vergeben. Mindestens. Das hätte alle Juroren glücklich und die Entscheidung um einiges leichter gemacht. Nach harter Wertung, wortreicher Diskussion und peniblem Abstimmungsprocedere entschied sich die Jury für jene drei Projekte, die am progressivsten auf das Thema des diesjährigen Awards zuzugingen. Here we are:

1. Platz

MOBILE GASTFREUNDSCHAFT_KÜCHE

Das Siegerprojekt der beiden polnischen Designer ist schlicht und einfach eine mobile Küche auf einer Europalette mit Rädern. Was auf den ersten Blick nach trashig zusammengeziemtem Möbel aussieht, entpuppt sich als liebevoll gestaltete Küche mit vielen durchdachten Details: Spüle, Gaskocher, Sideboard, Tisch und Hocker – und sogar Kräutergarten: Alles da! Tatsächlich reflektiert die Kochstelle durchaus Lebenserfahrung der beiden Designer wider: Nach Abschluss an der Kunstakademie in Danzig landeten Ania Rosinke (1985) und Maciej Chmara (1984) in Wien, wo sie zur Zeit auch ihr Designstudio betreiben. Davor gab's noch einen Zwischenstopp an der Uni in Linz. Als Stadtnomaden bewahrten sie ihre Mobilität, gepaart mit herzlicher Gastfreundschaft, ihren Hang zur internationalen Küche und ihre bemerkenswerte Sensibilität für öffentlichen Raum. Raum, der nicht nur zum Spaziergehen da sein muss, sondern auch als Lebensraum erobert werden kann. Mit dieser Küche zum Beispiel, die tatsächlich in acht verschiedenen Städten auf ihre Praxistauglichkeit geprüft wurde.



chmara.rosinke
Taborstraße 67/20
1020 Vienna
Austria
+43(0)699 17258185
www.chmararosinke.com



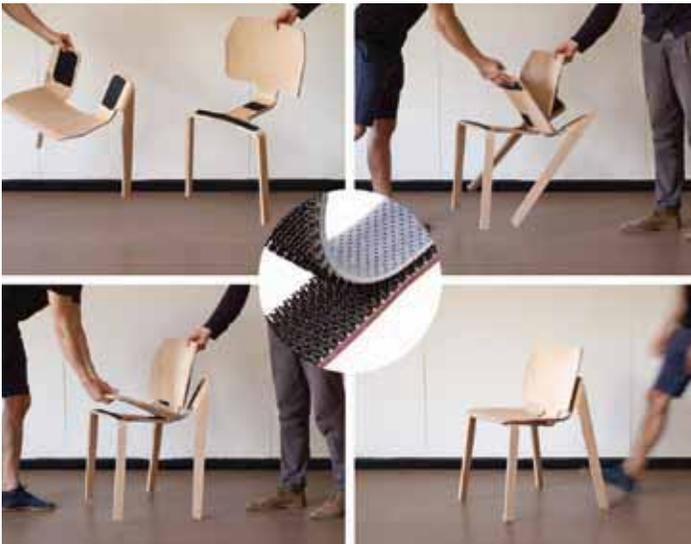
2. Platz

DONALD

Damit ein Stuhl-Design noch für Aufregung sorgen kann, muss es schon etwas wirklich Außergewöhnliches sein. Zu viele Sitzmöbel wurden schon ent- und verworfen, für die eigentlich einfachste Sache der Welt: Sitzen! Nicht umsonst gilt diese Sparte als Königsdisziplin, und der Traum vieler Designer ist DER perfekte Sessel.

Philipp Hermes und Dustin Jessen entwickelten im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit an der Folkwang Universität der Künste in Essen den Formholzstuhl DONALD, der die Jury des NWW Awards schlichtweg begeisterte.

Der Clou: DONALD vereint die in Formholz gängigen Konstruktionsweisen der Holm- und Schalenkonstruktion effizient in zwei – sich gegenseitig stützenden – Bauteilen. Den bei Belastung auftretenden Kräften wird eine simple flächige Industrieklett-Verbindung gerecht, die zudem noch die Montage und den Austausch etwaig beschädigter Teile erleichtert. Produktionstechnisch interessant: Die Konstruktion ermöglicht eine dreidimensional ausgeformte Sitzschale ohne die Verwendung von 3D-Furnieren sowie leichte Stapelbarkeit bei minimaler Abnutzung.



Dustin Jessen
Philipp Hermes
www.hermesjessen.de

3. Platz

HOCKERBANK

Ein Hocker ist zum Sitzen. Zwei Hocker mit darübergelegtem Lochbrett sind eine Bank. Ein Stehtisch und zwei Hocker gelten als Garnitur, zwei Stehtische mit gelochter Platte sind ein großer Tisch. Viele Bank- und Tischplatten und doppelt so viele Hocker und Stehtische ergeben eine lange Tafel oder einfach nur viele Bänke und Tische. Soweit einmal die simple Rechnung.

Im Detail erfordert das Konstrukt äußerst präzise Fertigung, denn Hocker und Platte müssen auch nach häufigem Zusammenbau zusammen eine ebene Fläche bilden. Zusätzlich sind die Hocker stapelbar, Tisch- und Bankplatten sind flach und leicht verstaubar. Spontanität, Improvisationskunst und Flexibilität waren die Ausgangspunkte von Johanna Dehio. Die Berlinerin mit Münchner Wurzeln schob ihre Einreichung nicht auf die lange Bank und räumte den dritten Platz ab.

„Sogar in ungenutztem Zustand geben die Bank- und Tischplatten, angelehnt an die Wand, ein ästhetisches Bild ab“, ist Dehio überzeugt. Alle Einzelteile sind mit unterschiedlichen Holzsorten furniert, so entsteht ein lebendiges Zusammenspiel an Hölzern.



Johanna Dehio
www.johannadehio.de



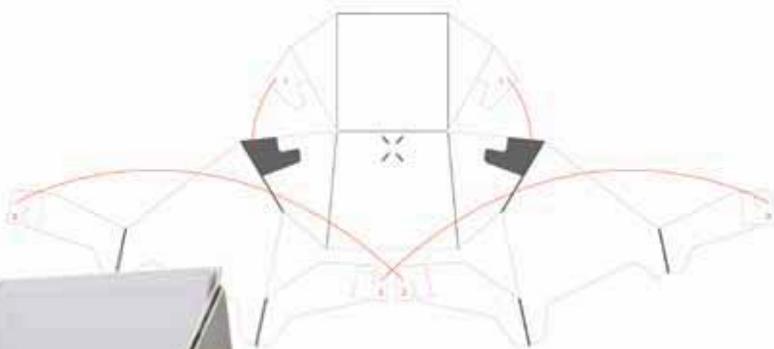
2

Short gelistet beim Award:

weitere sensationelle Ideen!



4



3

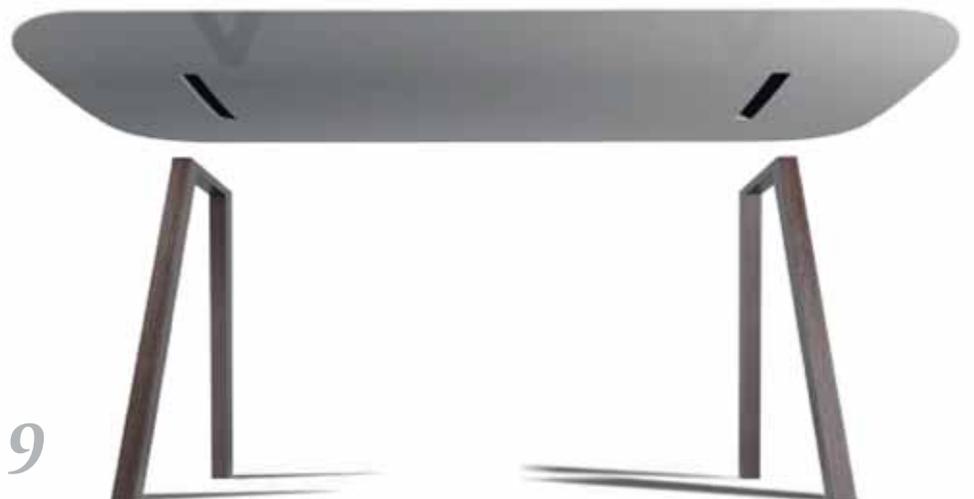


1. FLEEZER. Mobile Klappliege mit Stauraum.
Design Alexander Nettesheim / D Aachen.

2. SCHLAGSCHATTEN. Mit einem Schlag Licht ins Dunkel. Mobile LED-
Leuchte von Cornelius Commans / D München.

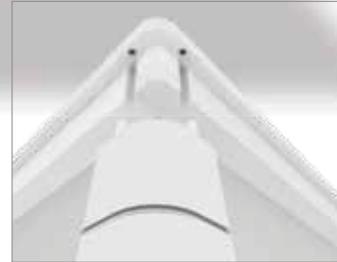
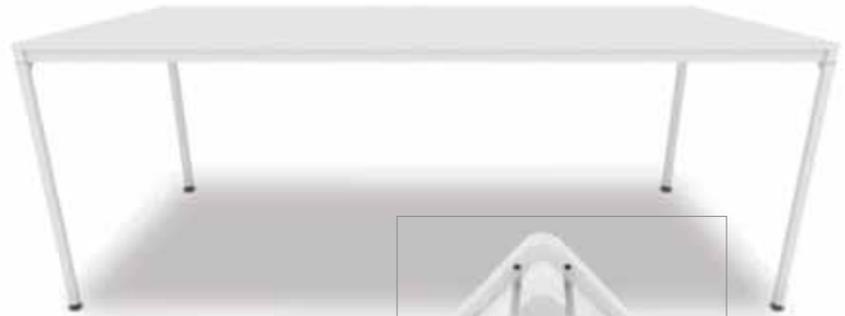
3. FROG. Faltstuhl mit Skulpturcharakter. Leicht und luftig designed by
Thede Müller-Jacobs / D Krefeld.

4. SKALE. Vereint Kleiderstange, Beistelltisch, Schuhregal oder was auch
immer ... Sarah Böttger / D Wiesbaden.





10



11

5. **PACKESSEL.** Leiter, Regal ... einfach an die Wand lehnen und beladen. Tanja Unger / D Halle an der Saale
6. **UMBERTO.** Aufklappen, Buch aufklappen, reinkippen: Lesebuchregalklappschranksofa. Barbara Gollackner / A Hallwang bei Salzburg
7. **TABLEDANCER** – Dinner for 1 up to 12. Tischlein streck dich! Eugenio D. Catalano, Mathieu E. Oly / A Wien
8. **KNICKERHOCKER.** Wird einfach an die Wand gelehnt und „da hockst di nida“. Cornelius Comanns / D München
9. **PAD.** Wurde gebaut für die Ewigkeit. Leicht, stabil und extrem robust. Florian Gross / E Barcelona
10. **FLYING BOOKS.** Filigrane Stahlplatte mit Metallstäben bringt Bücher zum Fliegen. Oliver Wanke / D Mainz
11. **PLUGIN TISCH.** Leicht und mit Schnellverschluss. Florian Gross / E Barcelona
12. **REGALPUZZLE.** Scheinbar komplex, jedoch nur vier Grundelemente! Robert Haranza / Wien
13. **RAUMREGAL.** Modularer Raumteiler / Regal / Box / Möbel. Susanne Schmid / CH Luzern
14. **I'M WHERE I LIVE.** Raum-Lebenskonzept. Emanuele Spano / I Muro Leccese



13



12



14



„I come from the word“ Im Strahlungsfeld der Kunst

Wach, neugierig und gegenwärtig: Vito Acconci ist Architekt, Künstler – und Menschenfreund.
Ein flüchtiger Blick auf einen, dessen Gehirn nie aufhört zu reflektieren. Von Christiane Varga



Er ist Juryvorsitzender des ersten Design Awards der NEUEN WIENER WERKSTÄTTE und lädt zum Kennenlernen in seine Kreativräume.

Wie ist ein Mann, dessen bekannteste künstlerische Aktion daraus besteht, acht Stunden am Stück unter einer Vorrichtung aus Holzplatten im Museum zu masturbieren? In welchen Sphären schwebt einer, der sich dabei filmt, wie er sich selbst die Bauchhaare einzeln auszupft, ohne Hilfsmittel, nur spitze Finger als körpereigene Pinzette nutzend?

„Meine frühen Arbeiten haben mein Leben ruiniert.“ Vito Acconci, 72, sitzt bei einem Pappbecher Kaffee in seinem Acconci-Studio in Brooklyn, New York, und lächelt gequält. Er ist Juryvorsitzender des ersten Design Awards der NEUEN WIENER WERKSTÄTTE und lädt zum Kennenlernen in seine Kreativräume. Ob dieser

Vito Acconci. Wach in seiner Gegenwartigkeit und neugierig auf alles Zukünftige.

drastischen Formulierung kann man sich vorstellen, dass er schon ein paarmal zu oft auf „Seed Bed“ (1972) oder „Openings“ (1970) angesprochen – und darauf reduziert wurde. Und doch blitzt kurz ein ironisches Funkeln in seinen Augen auf.

Acconci sieht gut aus für sein Alter, und gleichzeitig umgibt ihn eine Aura, die – den Bestfall vorausgesetzt – nur Menschen umgeben kann, die auf ein pralles Leben in allen Nuancierungen zurückblicken können. Die Aura wissender Gelassenheit.

„Es ist wichtig, Konzeptkunst immer auch im kulturhistorischen Kontext zu sehen. Das waren die frühen 70er, eine Zeit



Die Grazer „Murinsel“ von Vito Acconci.

der ununterbrochenen Suche nach dem Sinn und nach sich selbst. Diese Suche hat sich auch in allen anderen Künsten widergespiegelt, in der Literatur gleichermaßen wie in der Musik. Van Morrison singt in seinen Songs oft 9½ Minuten lang von sich selbst, um zu hinterfragen „Wer bin ich eigentlich?“ – um dann ohne Antwort abzubrechen. Diese ständige Ich-Bezogenheit war furchtbar, schien uns damals jedoch die einzige Möglichkeit, standardisierte Konventionen zu hinterfragen und sie zu brechen, um irgendwie weiterzukommen. Heute ist so eine Radikalität ja gar nicht mehr nötig ...“

ALLES, NUR NICHT ROUTINIERT Acconci trägt die Uniform der Künstler: schwarze Hose und ein schwarzes Hemd mit ausgefranstem Loch im Ärmel. Die Haare sind schwarz-grau und etwas schütter, tiefere Falten und kleinere Fältchen graben sich abwechselnd durch sein Gesicht. Der Blick ist offen, und die Augen strahlen ehrliches Interesse an seinen Gegenübern aus. Was hätte man erwarten können? Zumindest ein bisschen mehr

egozentrische Selbstverliebtheit, mehr Unverbindlichkeit, dafür weniger Unmittelbarkeit. Doch dafür ist Acconci viel zu sehr Philanthrop. Der Name Vito Acconci ist der breiteren österreichischen Öffentlichkeit spätestens seit der Mur-Insel geläufig. Trotz – oder gerade wegen – kontroverser Diskussionen war dieses Gebilde auf einmal da, eine hybride Mischung aus Amphibie und Fisch. Inmitten des Grazer Flusses, umspült vom fließenden Mur-Wasser, steht das moderne Wahrzeichen seit 2003 für den Dreiklang Architektur und Kunst im öffentlichen Raum in Verbindung mit dem Erlebnis Wasser.

Vito Acconci blickt mittlerweile auf ein vielseitiges, sich nur auf den ersten Blick widersprechendes künstlerisches Leben zurück. Die Mosaikstückchen aus seinen Schaffensphasen haben sich Stück für Stück zu einem bunten Gesamtkunstwerk zusammengefügt.

AM ANFANG STEHT DAS WORT Vito Hannibal Acconci kommt 1940 in New York zur Welt. Als einziges Kind italienischer Einwanderer wächst er in bescheidenen Verhältnissen auf, seine Kindheit reflektiert er als behütet. Sein Vater legt Wert auf eine Erziehung, in der die Welt der schönen Künste eine wesentliche Rolle spielt. Er nimmt ihn mit ins Theater, in Museen und in die Oper – der Zugang soll leicht und spielerisch vermittelt werden, auf keinen Fall streng und ernst. Vor allem ist der Mann aus LAquila ein Sprachfreund, glücklicherweise sogar einer mit Humor. „Mein Vater stand immer mal wieder plötzlich vor mir und sagte Sachen wie: ‚What is the perfect salad for honeymoon? Lettuce alone!‘“, erinnert sich Acconci lachend.

Die Verbindung zwischen ihm und seinem Vater muss eine starke gewesen sein, er denkt gerne an die gemeinsame Zeit zurück. Es ist ein freudiges Erinnern, kein traurig-melancholisches. Plötzlich fängt Vito Acconci an, mit den Fingern zu schnippen, wiegt den Fuß im Takt und singt: „There’s no business, like the rope business ...“ Wieder lacht er: „Mein Vater war im Bademantel-Geschäft, das war seine persönliche Hymne. Solche Wortspiele hat er andauernd gemacht und damit meine Leidenschaft für das Wort geweckt.“ Vito Acconcis Gespür für Sprache kommt im persönlichen Gespräch immer wieder heraus, er liebt neue Wortkombinationen, kostet Laute aus und achtet auf das perfekte Timing – der Rhythmus der Sprache ist eindeutig auch der Rhythmus seines Lebens.

VITOS VISIONEN Die Basis für sein gesamtes Schaffen ist Acconcis grundsätzliches Interesse an allem – an Menschen, Dingen, Strömungen und Trends sowie an deren Verknüpfungen. War in den Siebzigerjahren der Musiker und Komponist Van Morrison eine wichtige Inspirationsquelle, sind es heute experimentelle DJs elektronischer Musik. Stillstand oder gar Rückwärtsgewandtheit kennt er nicht. Auch das neu geschaffene Raum-Zeit-Verhältnis durch die digitale Welt beschäftigt den Denker: „In Zukunft muss der virtuelle Raum mit dem analogen Ort regelrecht verschmelzen. Ich finde es schade und schrecklich unlogisch, dass wir flache Bildschirme vor unseren Augen haben. Dass wir uns mit dieser statischen und zweidimensionalen Nutzung zufrieden geben. Vielmehr müsste uns der virtuelle Raum komplett umgeben.“

Der Wandel dauert Acconci merklich zu lange, er scheint im Kopf immer wieder aus einer zukünftigen Dekade auf unsere

jetzige zurückzublicken. Prädestiniert also für den NWW Design Award und die Auseinandersetzung mit dem Thema „Mobilität“. Er reflektiert immer das Gesamte, die Vergangenheit mit der Gegenwart und verknüpft beide mit seinen Zukunftsvisionen.

„ARCHITEKTUR SCHAFFT FREIRÄUME“ Für Acconci hat der physische Ort, trotz Digitalisierung, nach wie vor eine große Bedeutung: „Bei meinen Reisen besuche ich am liebsten öffentliche Plätze in größeren Städten und beobachte, wie sich die Menschen im öffentlichen Raum bewegen. Was macht die Architektur mit ihnen, und was machen sie mit der Architektur? Architektur kann den Menschen Macht geben. Mit Macht wächst gleichzeitig auch die Verantwortung und die Möglichkeit des Einzelnen, den Raum aktiv zu verändern. Mit Architektur kann man die Masse erreichen. Design ist dabei ein Teilaspekt, der, nur für sich stehend, einen für mich viel zu kleinen Teil der Bevölkerung erreicht. Nur jenen, der ohnehin schon kulturaffin ist.“

VITO ACCONCI. Einer, der Bücher schon lange nicht mehr von vorne bis hinten durchliest.

„Let the mind play games ...“

Sondern nur den Anfang und das Ende und sich das Dazwischen lieber selbst zusammenfantasiert.

„... *high and low and far and wide* ...“

Der die Zukunft in roboterhaften Visionen sieht.

„... *further and faster than the hand can reach* ...“

Und doch das Elementare im Einfachen findet.

„... *let the hand stick to what it can do. Let the hand pick pockets.*“¹

¹Vito Acconci über den NWW Design Award (September 2012)

VITOS WELT

Vito Acconci lässt sich aus unterschiedlichsten Interessensfelder inspirieren – und er gibt diese Inspirationsquellen liebend gerne weiter:

Buch:

Roget’s International Thesaurus,

Robert L. Chapman & Barbara Ann Kipfer, Ausgabe 6, 2002

Film:

Letztes Jahr in Marienbad

(L’Année dernière à Marienbad, 1961. Regie: Alain Resnais)

Zwei oder drei Dinge, die ich von ihr weiß

(2 ou 3 choses que je sais d’elle, 1967. Regie: Jean-Luc Godard)

Lancelot, Ritter der Königin

(Lancelot du Lac, 1974. Regie: Robert Bresson)

Musik:

Van Morrison: Musiker, Sänger & Komponist

Sasu Ripatti aka Vladislav Delay: Elektronica-Musiker

Carsten Nicolai aka Alva Noto: Künstler und Musiker

Richie Hawtin aka Plastikman: DJ und Techno-Produzent

Knapp 300 internationale Einreichungen machten es der 14-köpfigen Jury unter dem Vorsitz von Star-Designer Vito Acconci zunächst schwerer als gedacht. Aus der Shortlist der 17 besten Projekte waren in der Jurysitzung vom 27. September die drei Gewinner-Entwürfe ermittelt worden, deren Schöpfer bei der feierlichen Preisverleihung die Trophäe, entworfen von Design-Staatspreisträger Thomas Feichtner, schlussendlich überreicht bekamen. Charmant moderiert von ORF-TV-Kulturchef Martin Traxl, bekam die österreichische Designer-Szene Einblick in das „Making of“ und einen Blick über die Projekte in der engeren Wahl.

And the winner is ... *Design!*

Wien, 28. September 2012: Der NWW Design Award für innovatives Interior Design fand in den Prunkräumen des Kursalons seinen Höhepunkt. Im Rahmen der Vienna Design Week nannte Jury-Vorsitzender Vito Acconci vor prominenten Gästen die drei Sieger-Projekte. 5.000 Euro, 297 Einreichungen, 20 Nationen, 17 Shortlistings, 14 Jury-Experten, drei Gewinner und eine Maxime: Design! Der erste NWW Design Award übertraf alle Erwartungen.



META-MOBILITÄT – UNSER LEBEN ALS MODERNE NOMADEN Vor der Preisverleihung umriss Zukunftsforscher, Publizist und Wirtschaftsberater Prof. Dr. rer. pol. Heik Afheldt als Keynote-Speaker die Kulturgeschichte der Mobilität, deren vielfältige Aspekte als Wettbewerbsaufgabe für ein Mobiliar moderner Hyper-Nomaden von den Wettbewerbsteilnehmern dingfest zu machen war. Afheldt setzt nach über 50 Jahren als aktiver Zukunftsforscher weniger auf Wissenschaftler als vielmehr auf Kreative, Philosophen, Träumer, auf Intuition und Fantasie. „Während sich die Wissenschaft im 19. Jahrhundert darüber fast geschlossen einig war, dass es keine Passagierflugzeuge geben kann (da ja schwerer als Luft), hat der dänische Märchenerzähler Hans Christian Andersen damals aber sehr konkret, ja geradezu hellseherisch, das heutige Luftverkehrsaufkommen beschrieben. Gerade für uns heutige Freizeit- und Arbeitsnomaden tut sich ein unbegrenztes Feld an interessanten Design-Aufgaben für die gebaute und mobile künftige Welt auf“, postuliert Afheldt und definiert damit die Aufgabe für die Zukunft.

AND THE WINNER ... EUR 5.000,- gingen als Preisgeld an das sichtlich aufgeregte Duo Maciej Chmara und Ania Rosinke, die mit ihrem Projekt „Mobile Gastfreundschaft“ nach Ansicht der Jury die Aufgabe am besten gelöst haben. Weit aus wertvoller soll sich aber die Umsetzung der Projekte erweisen. Es werden je zwei Prototypen der Gewinnerprojekte gebaut und in einer internationalen Wanderausstellung (u. a. die Messen in Mailand und Köln) gezeigt.



Thomas Feichtner und Gerald Bast



NWW
DESIGN
AWARD
2012
NEUE WIENER
WERKSTÄTTE

THE
AWARD FOR
CREATIVE
INTERIOR
DESIGN



Jörg Suermann mit Desirée Treichl-Stürgkh



„Überwältigend, einfach überwältigend!“, resümierte Karin Polzhofer den ersten NWW Design Award. „... und zwar in jeder erdenklichen Hinsicht!“

Heik Afheldt: „Für uns heutige und zukünftige Freizeit- und Arbeitsnomaden tut sich ein weites Designfeld auf.“

„Der NWW Design Award ist ein sensationelles Zusammenspiel unserer gesamten Synergien: Firma, Familie, Netzwerk und Businesspartner. Dass unser Renommee auch in der jungen Designerszene derart hoch ist, hat uns ebenso gefreut wie letztlich diesen eingeschlagenen Weg bestätigt. Für 2014 wünsche ich mir sogar noch mutigere Projekte, ohne Rücksicht auf Umsetzbarkeit.“

fasst Stefan Polzhofer den NWW Design Award zusammen.



Die Designerszene hat den Award begeistert aufgenommen. Besonders die Jurybesetzung fand enorme Beachtung.

links: Fabio Novembre, Marcus Fairs und Thomas Feichtner
Mitte: Werner Boote, Stefan Polzhofer, Peter Eckerstorfer
rechts: Frank Zebner, Jörg Suermann, Gregor Eichinger und Eberhard Schrepff.

